

Der geköpfte Goblin

Ruedi Lüthy

Vor einigen Wochen erschütterte eine heftige Explosion Harares Satellitenstadt Chitungwiza. Viele Häuser wurden zerstört, die Trümmer flogen bis zu 400 Meter weit. Fünf Menschen starben – darunter ein siebenmonatiges Mädchen. Was war passiert? Noch bevor die Polizei am Unglücksort eingetroffen war, verbreitete sich die Nachricht samt Erklärung in Windeseile in der ganzen Stadt: Ein böser Geist, ein sogenannter Goblin, habe sich gerächt. Der bekannte Heiler Sekuru Shumba, der bei der Explosion selber ums Leben kam, habe ein reinigendes Ritual abgehalten, bei dem der Goblin geköpft werden sollte.

Dies stand so am nächsten Tag in der Zeitung. Die Berichte waren wie so oft ein Wirrwarr aus Beobachtungen, Interpretationen und Fakten. Eine Frau, welche die Explosion überlebt hatte, sagte der Zeitung, ein Geschäftsmann habe diesen Goblin vor längerer Zeit bei einem «Heiler» erworben, um die Geschäfte anzukurbeln. Goblins sind in der Tradition Simbabwe Geister oder Kobolde, die über Zauberkräfte verfügen. Sie können imaginär oder aus Holz geschnitzt sein. Einige sind den Menschen wohlgesinnt; andere sind Plagegeister, die den Leuten das Leben schwermachen und Leid, Krankheit und Tod in die Hütten und Häuser bringen. Der Goblin des Geschäftsmannes gehörte zur zweiten Sorte: Er habe, so die Zeugin, immer höhere Forderungen an seinen Besitzer gestellt und sollte deshalb beseitigt werden. Die Frau: «Der Heiler köpfte den Goblin. Ich war im Nebenraum, als ich plötzlich Lärm hörte. Dann schrie Sekuru Shumba: «Der Goblin wehrt sich!» Es gab einen lauten Knall, und ich floh nach draussen.»

Solche Geschichten, bei denen schwarze Magie und übernatürliche Kräfte mitspielen, sind Alltag hier in Harare. Auch der kleine Sohn unseres ehemaligen Gärtners wurde vor einigen Jahren Opfer eines solchen misslungenen Rituals. Da der 7-jährige Bub angeblich verhext war, brachte ihn die Mutter zu einem Heiler. Dieser verabreichte ihm eine Kräutermischung – wenige Stunden später war der Knabe tot. Das Kind gehörte praktisch zu unserer Familie, und dieser sinnlose Tod war für uns kaum zu ertragen. An der Aufklärung der wahren Todesumstände zeigte niemand auch nur das geringste Interesse. Die Macht der Heiler ist viel zu gross, als dass man ihre Rituale hinterfragen oder gar kritisieren dürfte.

Auch in unserer HIV-Klinik bin ich immer wieder mit dem stark verankerten Glauben an das Übersinnliche konfrontiert. Krankheiten wie Aids sind für viele Menschen von Hexen oder Ahnen ausgesprochene Strafen für begangene Sünden. Es kommt vor, dass Patienten ihre erfolgreiche HIV-Therapie auf Befehl ihres Heilers abbrechen, weil er sie sonst verwünschen würde. Auch Sekuru Shumba war ein höchst angesehener und mächtiger Heiler. Offenbar wurde er regelmässig von ranghohen Politikern, Wirtschaftsführern und auch von Weissen besucht. Sein Salär war entsprechend: Laut Zeitungsberichten hatte er für das – letztlich missglückte – Köpfen des Goblins in Chitungwiza 15 000 US-Dollar verlangt.

Für die mysteriöse Explosion gab es auch andere Erklärungsversuche. So wurde gemunkelt, der Heiler habe künstliche Blitze erzeugt oder er sei Opfer eines Nebenbuhlers geworden oder eine Bombe sei detoniert. Erste polizeiliche Ermittlungen ergaben, dass es sich um eine Sprengstoffexplosion handelte. Seit einigen Jahren gibt es hierzulande einen höchst lukrativen Schwarzmarkt für Sprengkörper wie Minen, Bomben und Granaten. Um an die begehrten Inhaltsstoffe zu gelangen, werden diese oft auf dilettantische Art und Weise bearbeitet, und so kommt es immer wieder zu tödlichen Explosionen. Die Vermutung, dass auch Sekuru Shumba in ein solches gewinnbringendes Nebengeschäft verwickelt war, liegt also zumindest im Bereich des Möglichen.

Trotz alledem: Die meistverbreitete Theorie unter den Einwohnern Harares bleibt die Goblin-Geschichte. Vermutlich geht es den Menschen in Simbabwe wie uns allen: Man sucht irgendeinen Weg, um seinem irdischen Schicksal nicht machtlos ausgeliefert zu sein. In Simbabwe ruft man übergeordnete Mächte wie Hexen, Goblins oder Ahnen zu Hilfe. Manchmal geht der Plan auf. Und manchmal eben nicht.